

# 1 Eine starke LINKE verändert das Land

## 3 *Leitantrag zum Landesparteitag am 18. November in Neumünster*

4  
5 Im Zuge der Wahlkämpfe in diesem Jahr hat unser Landesverband mehr als 200 neue Mitglieder  
6 gewonnen, mehr als 60 Prozent davon unter 35 Jahre. Das ist der größte prozentuale Zuwachs aller  
7 Landesverbände. Viele von ihnen haben Plakate gehängt, sich an Aktionen beteiligt, sind in unserem  
8 Jugendverband „solid“ aktiv geworden oder unterstützen uns vor Ort in den Kreisverbänden. Bei der  
9 Landtagswahl konnten wir kräftig an Stimmen zulegen, haben gerade junge Menschen überzeugen  
10 können, uns zu wählen. Letztlich hat es aber nicht zum Wiedereinzug in den Landtag gereicht. Bei der  
11 Bundestagswahl haben wir in absoluten Zahlen unsere Stimmen fast verdoppeln können und das  
12 zweitbeste Wahlergebnis für DIE LINKE erreicht. Das verdanken wir auch all den Menschen im Land, die  
13 mit uns als Mitglieder oder Sympathisant\*innen für eine starke LINKE gekämpft haben. Auch dass wir  
14 jetzt mit zwei Abgeordneten, Cornelia Möhring und Lorenz Gösta Beutin, im Bundestag vertreten sind,  
15 ist eine Stärkung für uns im Norden.

16  
17 Gleichzeitig haben wir Herausforderungen zu bewältigen:

- 18  
19 • Wir müssen den Parteaufbau weiter vorantreiben. Wir müssen unsere Strukturen stärken,  
20 gerade in den Flächenkreisen. Es muss uns gelingen, die vielen neuen Mitglieder zu  
21 integrieren, die Lust auf Aktionen und linke Politik haben, und gleichzeitig auch Mitglieder  
22 zu reaktivieren, die sich aus der Partearbeit zurückgezogen haben. Verstärkung der  
23 innerparteilichen Bildungsarbeit, Mitgliedertreffen, gemeinsame Aktionen und Feste sind  
24 hier Stichworte. Auch der Jugendverband muss einbezogen werden.
- 25 • Wir müssen landespolitisches Profil gewinnen und die Jamaika-Koalition angreifen. Dies ist  
26 eine schwierige Aufgabe, zumal wir als außerparlamentarische Oppositionspartei um  
27 Aufmerksamkeit ringen müssen. Hier wird es Aufgabe des neuen Landesvorstands sein,  
28 dieses Thema stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Die nächste Landtagswahl kommt  
29 bestimmt, die Grundlagen müssen wir jetzt legen.
- 30 • Die Ergebnisse von Landtags- und Bundestagswahl sind Ergebnis und Ausdruck eines  
31 gesellschaftlichen Rechtsrucks. Die Politik der Angst hat eine rechtsradikale Partei mit  
32 neonazistischen Anteilen in die Parlamente gespült. Während sie vom Großteil ihrer  
33 Wähler\*innen aus Protest gewählt wurde, ist DIE LINKE in der großen Mehrheit aus  
34 Überzeugung von den inhaltlichen Positionen gewählt worden. Hier liegt auch unsere  
35 Chance: Wir müssen sowohl der Politik des Stillstands, die durch Merkel verkörpert wird, als  
36 auch der Angstmacherei eine klare, linke Politik entgegensetzen, die eine soziale Alternative  
37 zu Stillstand und Angst bietet.

## 40 **Vor den Kommunalwahlen am 6. Mai 2018**

41  
42 Für unsere landespolitische Verankerung werden die Kommunalwahlen am 6. Mai 2018 eine  
43 entscheidende Wegmarke sein. Gelingt es uns, den aktuellen Drive mitzunehmen und zu verstetigen?  
44 Können wir uns stärker in den Kommunen verankern, zumindest flächendeckend in Fraktionsstärke in  
45 den Kreisen und kreisfreien Städten einziehen sowie die Fraktionen in einzelnen Gemeinden wie Wedel  
46 oder Norderstedt? Dann haben wir eine gute Basis für linke Politik in den nächsten Jahren. Auch wenn  
47 das nach einer großen Aufgabe klingt, wir schöpfen nicht aus dem Nichts: Unsere kommunalen  
48 Abgeordneten, die in den letzten Jahren vielerorts als Einzelkämpfer\*innen den parlamentarischen  
49 Alltag bewältigt haben, können uns mit ihrem Erfahrungsschatz behilflich sein. In vielen Kreisen sind wir  
50 in Bündnissen und Initiativen verankert, haben uns an Demos und Aktionen beteiligt, an Initiativen  
51 gegen die Verdrängung alternativer Projekte, gegen die Schließung von Schwimmbädern, gegen

52 unsinnige Prestigeprojekte wie die Feste Fehmarnbeltquerung oder Olympia, oder an Aktionen gegen  
53 rechte Gewalt.

54

55 Unsere Aufgabe ist es, an all diese Erfahrungen anzuknüpfen, unsere politischen Forderungen zu einer  
56 Zukunftsvision zu verbinden, mit der wir in der Lage sind, der Politik der Angst und der  
57 rückwärtsgewandten neoliberalen Politik eine Politik der Hoffnung, der Perspektive entgegenzusetzen.  
58 Es geht uns um eine solidarische Gesellschaft, die ein besseres Leben für alle Menschen, die hier leben  
59 ermöglicht. Diese Idee müssen wir auf allen Ebenen, auf denen wir politisch unterwegs sind, konkret  
60 machen, auch bei den Kommunalwahlen. Deshalb schlagen wir einen Wahlkampf vor, der  
61 landespolitisch gemeinsame Positionen formuliert sowie Initiativen und Aktionen bündelt und zugleich  
62 dies vor Ort, in den jeweiligen Kommunen konkretisiert und anschaulich macht. Dazu brauchen wir  
63 einen landespolitischen Rahmen, der die inhaltlich verbindenden Punkte benennt. Die konkrete  
64 Ausgestaltung, konkrete Beispiele sind den Kreisen überlassen, ebenso die spezifische  
65 Schwerpunktsetzung. Themen, die auf unserem Kommunalpolitischen Treffen im Oktober benannt  
66 worden sind und die darin Eingang finden sollten, sind:

67

- 68 • **Soziale Gerechtigkeit, Bekämpfung von Armut:** Mehr als jedes sechste Kind in Schleswig-  
69 Holstein lebt in Armut. In den Städten Neumünster, Lübeck und Kiel ist es fast jedes dritte Kind.  
70 Gleichzeitig hat sich die Altersarmut bei uns im Norden verdoppelt, immer mehr Rentner\*innen  
71 müssen ihren Lebensabend mit Nebenjobs aufbessern. Gleichzeitig werden Menschen mit  
72 Sanktionen traktiert, auch Familien in Schleswig-Holstein werden mit unmenschlichen  
73 Stromsperrern belegt. Diese Problematiken betreffen alle Kreise, selbst die im Hamburger  
74 Speckgürtel, die finanziell besser dastehen.
- 75 • **Gute Arbeit, gute Löhne, gute Ausbildung:** Fast 50 Prozent atypische Beschäftigung in  
76 Schleswig-Holstein, niedrige Löhne in Tourismus und Gastronomie, Ausbeutung von  
77 Auszubildenden und niedrige Ausbildungsentgelte erfordern auch Antworten in den  
78 Kommunen. Wie kann Druck auf kommunale Arbeitgeber\*innen gemacht werden, wie kann  
79 dem Abbau kommunaler Beschäftigung begegnet werden?
- 80 • **Kitas und Schulen:** Die KiTa-Beiträge in den Kommunen sind sehr unterschiedlich, ebenso wie  
81 die Ausstattung der Schulen und ihr Zustand. Themen sind hier etwa die Beiträge zur  
82 Schüler\*innenbeförderung, die digitale Ausstattung oder kostenfreies Mittagessen in den  
83 Schulkantinen.
- 84 • **Ein guter ÖPNV, gerade in den Regionen:** Gerade in ökologischer Hinsicht müsste der  
85 Öffentliche Nahverkehr die Alternative sein zum Auto. Doch gerade in den Flächenkreisen ist der  
86 Ausbau nicht ausreichend, teilweise werden Strecken noch ausgedünnt oder  
87 Verkehrsunternehmen privatisiert. Das hat auch Auswirkungen für die Menschen, gerade für  
88 ältere Menschen, die zum Arzt oder Einkaufen müssen. Dabei ist ein guter Ausbau des ÖPNV,  
89 eine sinnvolle Taktung sowie kostengünstige Tickets bzw. die Kostenfreiheit eine Zukunftsfrage.
- 90 • **Für Lebensqualität: Gute Infrastruktur, gute Gesundheitsversorgung und Barrierefreiheit:** Die  
91 Versorgung gerade im ländlichen Raum sowie die teils marode Infrastruktur sind Themen mit  
92 direkten Auswirkungen für das Zusammenleben der Menschen. Der Pflegenotstand betrifft  
93 Menschen in allen Regionen. Eine gute Gesundheitsversorgung, eine Versorgung mit Ärzten sind  
94 nicht überall gegeben. Dazu gehört auch die Möglichkeit für Kinder, schwimmen zu lernen,  
95 gehören kulturelle Veranstaltungen und Theater. All dies macht die Lebensqualität ins unserem  
96 Land aus. Hier steht die Frage, wie den Kürzungen der „freiwilligen“ kommunalen Aufgaben  
97 begegnet werden kann und gerade dieser für die Lebensqualität einer Kommune entscheidende  
98 Bereich gestärkt werden kann. Das ist auch eine Frage des politischen Willens aber auch der  
99 finanziellen Ausstattung unserer Kommunen. Hier geht es auch darum, Privatisierungen  
100 öffentlicher Aufgaben gerade im Bereich der Daseinsvorsorge zu stoppen und rückgängig zu  
101 machen (Rekommunalisierung). Das Thema Barrierefreiheit spielt gerade auch bei der  
102 Infrastruktur eine Rolle. Zwar ist diese mittlerweile im öffentlichen Bereich vorgeschrieben, aber  
103 es gibt noch Nachholbedarf zum Beispiel in Bahnhöfen, oder an Bushaltestellen und  
104 Bahnsteigen. Gleiches gilt für den privaten Bereich bei Theatern, Kinos und anderen  
105 Einrichtungen.

- 106 • **Sozial-ökologischer Umbau als Zukunftsfrage:** In Schleswig-Holstein produzieren wir mehr als  
107 hundert Prozent des gesamten Energiebedarfs mit Erneuerbaren. Strom wird exportiert.  
108 Gleichzeitig hat die Reform des EEG die großen Stromkonzerne gestärkt, zulasten regionaler und  
109 kommunaler Produzenten. Linke Politik muss genossenschaftliche und regionale Projekte  
110 stärken. Die Produktion und Nutzung vor Ort produzierten Stroms aus erneuerbaren  
111 Energiequellen stärkt die Identifikation mit der notwendigen Energiewende und trägt zu  
112 demokratischer Beteiligung bei.
- 113 • **Gutes Wohnen:** Das Thema Wohnen beschäftigt auch viele Menschen im Norden. Zentrale  
114 Themen sind die Stärkung des sozialen Wohnungsbaus, eine sinnvolle Deckelung der Mieten  
115 sowie die Förderung bzw. Wiederbegründung kommunaler Wohnungsbaugenossenschaften.
- 116 • **Direkte Demokratie und Transparenz:** Wie auch auf Bundes- und Landesebene wollen wir die  
117 Möglichkeiten direkter Bürger\*innenbeteiligung stärken. Direkte Demokratie gerade in den  
118 Kommunen stärkt die Identifikation mit den kommunalen Einrichtungen, das Vertrauen in  
119 Entscheidungsprozesse. Gerade angesichts miserabler Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen ist  
120 direkte Demokratie eine Möglichkeit, kommunales Engagement zu fördern. Dazu gehört auch  
121 Transparenz über politische Entscheidungen. Das Thema Transparenz wird auch für unsere  
122 Fraktionen eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, Diskussionen und  
123 Positionsfindungen in der Fraktion nachvollziehbar zu machen, beispielsweise mit öffentlichen  
124 Sitzungen und mit Beteiligung von Initiativen und Bündnispartner\*innen.
- 125 • **Solidarität statt Hass:** Kommunen sind der Ort, an dem antirassistisches Engagement und  
126 Solidarität konkret werden, in denen die Teilhabe von Migrant\*innen ermöglicht oder erschwert  
127 wird, Begegnung stattfindet. Wir stärken ehrenamtlichen Initiativen den Rücken, setzen uns  
128 gegen Abschiebungen und für verstärkte Teilhabe und den Abbau von Barrieren beim  
129 Spracherwerb oder bei der Ausbildung ein.

130  
131

## 132 **Mit einer starken LINKEN für lebenswerte Kommunen**

133

134 Wir streben ein einheitliches landesweites Erscheinungsbild an. Wir wollen drei bis fünf gemeinsame  
135 Plakate landesweit hängen und den Wahlkampf unter einen gemeinsamen Slogan stellen. Dabei lassen  
136 wir uns u.a. vom Bereich für strategische Fragen auf Bundesebene beraten. Ob wir eine Agentur  
137 beauftragen können, entscheidet sich auch anhand der finanziellen Möglichkeiten, ist aber  
138 wünschenswert. Grundlage können auch Plakatvorschläge und Anregungen sein, die bis zum  
139 Landesparteitag in einem „Ideenwettbewerb“ eingereicht worden sind.

140

141 Wir schlagen vor, folgende fünf Positionen in den Mittelpunkt zu stellen:

142

- 143 • Für lebenswerte Kommunen: Erhaltung und Ausbau der Infrastruktur, auch digital, sowie des  
144 ÖPNV.
- 145 • Für ein gutes Leben für alle Menschen. Gegen Kinder- und Altersarmut, Sanktionen und  
146 Stromsperrern.
- 147 • Gutes Wohnen, gute Mieten. Gegen Wohnungsnot und Mietenwahnsinn.
- 148 • Ökologisch geht nur sozial. Gegen hohe Strompreise, Stromsperrern und Großkonzerne, für  
149 regionale Stromproduktion und Bürgerwindparks.
- 150 • Gesundheit darf keine Ware sein. Gegen den Pflegenotstand und für eine gute  
151 Gesundheitsversorgung in den Städten und Regionen des Landes.

152

153 Wir werden einen offensiven, gemeinsamen Wahlkampf führen. Wir werden in einem  
154 Rahmenprogramm zentrale Themen ansprechen und Alternativen entwickeln, die verbindend für die  
155 unterschiedlichen Wahlkämpfe in der Kommunen sind. Wir machen deutlich: Wir haben eine  
156 Zukunftsvision und Konzepte, vom Bund bis hinunter in die Kommunen. Wir sind die soziale und  
157 glaubwürdige Alternative zu Stillstand und Angst.